Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 31 (1905)

Heft: 32

Rubrik: Zwä G'sätzli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Daß man ein Trauben= und Weinfest in Beven abhalten tann, wundert mich nicht im mindeften, aber mein Erftaunen erftredt fich ba= rauf, daß foviele Abstinenten bas Altoholfest be= fucht haben. Es ift babei freilich vielen folden das Waffer im Munde zusammengelaufen, aber es war nicht bas richtige abstinentische Waffer und durchaus nicht ohne alkoholische Erinnerungen. Sott Bachus ift jedenfalls nicht blos alt, fondern auch unfterblich geworben. Er fieht aus fo gelb und rot unschuldig wie Thee, fo freundlich wie Limonade, fuß wie Syrup und fröhlich wie eine Baffernige, aber bas Gleticherglühen auf Baden und Nasenflügeln erinnert an feinen hohen Beruf und Abftinenten verftehen fein Lächeln gut genug. Ich habe Ihnen, werthafte Zuhörer ja schon erflärt, daß ich entschiedener Abstinent bin, aber es gibt nicht nur entschiedene, fondern auch ver= schiedene Abstinengler. 3. B. meine Abstinenglerei bezieht sich blos auf Fusel, Schnaps, Bier, Most

und Betrol, hingegen verachten mich Tiroler, Thurgauer und Goldwändler Bu teiner Beit und ich, mit allen meinen Bekannten fühlen mich wohl dabei. Borfichtig wie ich bin, habe ich meinen Freund, den berühmten Argt Glasput einmal gefragt: "Was meinft, foll ich voll= ober halbblutiger Abfti= nent fein, foll ich mich vermäffern ober beweinen ?" Und er antwortete pflichtgemäß: "Eu, was d'willst, es reut bich!" Also mußte ich daraus foliegen, daß fich die Reue auf beibe Sorten von Enthaltfamkeit einftellt. Wer ftirbt, bereut natürlich alles, mas er getan hat, Baffer ober Bein getrunten, jede Stunde reut uns, mo wir nicht meiter leben burfen. Rein Waffer tann uns abwafchen die bittere Erinnerung, den Wein verachtet ju haben. Es ift fehr die Frage, ob uns der himmelspförtner nicht auf jeden Fall ichnell anfieht, ob wir auf Erden mafferig oder meinerlich lebten. Ich muniche jum Schluffe meinen genau gewogenen Buhorchern, daß fie wohl beherzigen ben inhalts= und weisheitsschweren Spruch: "Tu' mas bu willst, es reut dich!" Gruß und Hochbeachtung nebst gut Nacht!

Mahnung an die Zürcher Polizei.

Sei auf der Wacht bei Tag und Nacht Doch nimm' dich facht vor "Racht" in Acht.

Die neueste "geschlossene Gesellschaft".

"Weist du nun, warum ER dieses Jahr in der Oftse e herumge= gondelt ift?"

"Mun, erftens, weil ER nichts mit ben freien norwegifden Bauern au tun haben mill."

"Selbstrrrredend! Und zweitens?"

"Um bei der Gelegenheit die beiden Gottesgnaden=Bettern Ostar und Rifi ein bischen gu troften und - aufgufteifen!"

"So hat man gelefen : . . Und brittens, die Bauptfache?"

"Ach fo, das hatte ich wie ER bald dabei vergeffen: Bur Erho= lung und jum Bergnügen!"

"Schief gewidelt! mein Lieber. Dies Jahr, ba fchier alle Throne madeln, hat ER die Fahrt nur als Gottesgnaden=Beichäftsrei= fender gemacht . .

"Soo - bann mar's eine Sausierfahrt genefen?"

"Sehr! Und wie alle Hausierer konkurrengfeindlich, hat ER ben alten Schweden und den halbpleiten Ruffen angeftiftet, die Oftfee als "gefchloffenes Meer" gu ertlaren!!"

"Aha — Geschäft ist Geschäft! Aber was fagen denn da die an= Juden, vor allem John Bull, dazu?"

"All right! fagt der und schickt seine gewaltige Ranalflotte!"

"Oha — wenn die vor dem Eingang der Oftsee liegt, ist ja das

"geschloffene Meer" gleich fix und fertig . . ."
"Bes - und die drei Gottesgnaden=Genoffen brin bilben eine "gefchloffene Gefellicaft"!"

"Well Und fo eine à la gefangene Berbrecher . . .

"An den Bolts = und Menichenrechten!"

"Schlinge gu! Bull, Schlinge gu!"

"Wenn ber nur nicht felbft fo'n Spigbube mar' . . . "

"Freilich - fonft fahe die Welt rundum längft anders aus!" "Das fage ich auch."

Mathematische Politik.

Da bie europäischen Staatsoberhäupter angefangen haben, fich gu besuchen, fo werden fie, um alle falichen Deutungen zu vermeiden, diefe Besuche fo lange fortsetzen, bis alle europäischen Monarchen fich minbestens ein Mal gesehen haben. Wenn fich etwa 20 bekrönte Saupter an diesem Kombinationssport beteiligen, so hätten wir ca. $\binom{20}{2}=190$ Fürstenbesuche au erwarten.

Lamentation mit Melodie und Schlusstrost.

D Tannenbaum, o Tannenbaum, wie grün find beine Blätter, Ich aber ichreie noch im Traum faft Morbio und Zetter; 3ch grune nicht zu biefer Zeit, es hat mir bos in's Saus geschneit

Behntaufend ihr — zehntaufend ihr, mas macht ihr für Gefete! Berbietet gar bas Birten mir, als hätt' ich heut die Rrage. Das Wirten mar mein einzig Glud, nun geht es rasch mit mir gurud.

Die Nachtigall — die Nachtigall fie wird mich doch beklagen Das Krähenvolk auf jeden Fall wird ihr in Sachen fagen: Wie schwer es fich auf Tannen singt, wenn gar tein Glas im Rößli klingt.

Troft.

Der Bach im Tal — ber Bach im Tal wird teine Tranen führen; Ihr Wirte habt die freie Bahl und werdet nicht erfrieren. Entgeht euch der Beamtung Sold, fo bleibt euch doch der Alfo "hold".

Zwä G'sätzli.

Wenn die Chaga of em Dachli Afä pfuuset, ond allsgmächli, Berfüehra mond a fdulias G'ichraa, Sond allewyligs ihrer Zwää.

Seb mar erber loftig, ftrohlig, Wenn ba Röbi anersmolig Wit &'Soptmas Gof, ber bomma Chua. So brula mueßt am Fenfter gua.

Unter Breittretern.

Ueber die Felfen, über das Meer Wogen die Strahlen der Sonne umber, Und bie Baume, die lieblichen, grunen Ernft beschatten die fandigen Dunen, Die ichmebenbe Lerche im herrlichen Blau Trillert hinunter auf blumige Au, Und der Abler in ichmindelnder Boh' Schaut herab auf die fammtene See Jegliches Wesen birgt jauchzende Luft Tief in der fühlenden, atmenden Bruft, Aber der Menich, der mit Menichen lebt, Fühlt feine Bruft mit Bhrafen verklebt



herr Feufi. "So, fo Frau Stadtrichter, find Sie a wieder umen us br Summerfrifchi, Sie hand aber nud truet. Sand Sie nud gnueg g'effe gha ?"

Frau Stabtrichter: "Sab dont i nub fage, und guet ifches a gfi, aber dr Merger nimmt eim gang br Apitit, mamer bra tantt, mas mer mues gable, fie band mi e Dal vermuticht und fab hand f'mi."

Berr Feufi: "Das fell mer a fi. Mer mur icho meine, Sie hettib gmangg Frante sahlt per Tag und fab mur mer.

Frau Stadtrichter: "Was zwänzg! wird's meini woll tue a foife und fab

wird's es, um da Pris contid ja zwo Sushaltige exiftiere und fab chöntid f'."

"Diheime, mand Sie fage. Dann muend Sie aber 's Rafi fälber röfte und mahle, d'Schueh werdidehne nud putt, d'Berd= öpfel muend Sie fälber mafche und icale, &'Oolg muend Sie fälber caufe und b'Chouft marid Sie a nud binehne gha ha und da Bufder und d'Chotschufle, bettet marid Sie a nud felber ha und gwäsche und abgwäsche und Bilüchtig und alls, was bim a fo a Sotelbitrieb brum und bra hanget, meined Sie, bas fei pergabe ?"

Fran Stadtrichter: "Ja es ift icho mahr, es brucht icho vill, mämer Miles a fo rechnet, aber 5 Franke -

Derr Feufi: "Id und meine Sie, 's Gidier und Möbel etc. feigib boch verzeiset fi und bann, mann ba Summer dunt, fa muend f' erft na gwärtig fi, eb amel au d'Frau Stadtrichter trudi, fuft ver= dienet f' da fab Foifliver a nud."

Frau Stadtrichter: "Es ift icho mahr, es ift icho a verdienti Sach, und fäb --

Berr Feufi: "Ja und dann verdienet f' am Bibervolch fo wie fo nud fo viel wie an Diefene mo zwufchet ie a na oppen es Blas nehmid und nud meinid under em ene Rafi tumplet verftohmer 6 Bedi Kafi, en Vierlig Anke, a Buchs Bilihung und 9 Gipfel."

Frau Stabtrichter: "Sie find boch en chäters Uflath und fab —" Herr Feusi: "Und 's ärgerlichst ist na für a so en Wirt, wo guet und gnueg git, wie Sie gseit hand, wenn f' nu hei göhnd goge ufbigehre; berig blibtid am ringfte biheim und fab blibtid f'."